

Fröhliche Weihnachten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 52

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fröhliche Weihnachten

«Venez bergers et mages. Anges du ciel, portez Lui vos hommages»



Der Hirte.
Er ist ein Nomade. Zur Winterrzeit lebt er mehr unten im Süden des Landes, gegen den Sommer hin kommen er und sein Vieh in die Berge des Olymps. Wie ein biblischer Hirte wandert er mitten in seinen Tieren, wachtet sie, als er den Photogrammapparat sah, schon weg und legte sich auf ein Kniehügelchen zum Schlafen nieder.
Un berger grec. Un nomade. L'hiver au sud, l'été sur le flanc nord de l'Olympe. Il voit simplement un milieu de son troupeau perché aux berges de la bible.



Das ehemalige Zisterzienser-Kloster Wettingen bei Luzern. Der Meister Hans Jakob hat alle mit seinen Geofellen in den Jahren 1621 bis 1624 gezeichnet.
L'ancien ensemble sculptural conçu et réalisé par le maître Hans Jakob et ses élèves, entre 1621-1624, pour la 42 images du chapitre de l'ancienne abbaye cistercienne de Wettingen près Baden.



Baden bergt unter seinen mannigfaltigen künstlerischen Schätzen auch ein wiederbekanntes geschnitztes Chorpsebild von 42 Figuren. An diesem Geißel ist eine Anzahl musizierender Engel zu sehen.
Der Meister Hans Jakob hat alle mit seinen Geofellen in den Jahren 1621 bis 1624 gezeichnet.
L'ancien ensemble sculptural conçu et réalisé par le maître Hans Jakob et ses élèves, entre 1621-1624, pour la 42 images du chapitre de l'ancienne abbaye cistercienne de Wettingen près Baden.



Zu Bethlehem in der Herbergeange
längerte wanderndes Volk beisammen,
Kinder und Geese im Gedränge
safen an des Herdfeuers Flammen.

Abfests tauerte still ein Altar;
unberührt vom leidenden Veten
sprach er leise für sich die Worte,
trieb Zwiesprach mit dem Wort des Propheten.

Er kam von Edon, wollte zum Meere,
auch er sollte sich zählen lassen;
die Schultern zog herab die Schwere
der Jahre und endlosen Strafen.

Wie auf den Märkten war das Schwären
einsam. Man sprach von schlimmen Zeiten,
den harten Lasten und Gefahren,
von Dürren, Kriegs- und andern Leiden.

Indessen hockten in den Türmen
der heil'gen Tempel die Schriftgelehrten,
stritten in Eifer, schrien in Türen
zu Jehova, dem Vielbegehrten:

„O Herr, genug sind wir geschlagen,
verprengt und an das Leid geteilt!
Sieh unfer Not, sieh, wie verzagen!
Schick den Messias, der uns rette!“

Auf allen Jungen lag dies Fiehn,
das wie ein Wind in Zweigen wühlte,
indes im Halle unter Wehen
Marias die Stunde kommen fühlte.

Der Josef stand bedrückt daneben,
ein Esel spitzte just die Ohren,
da wurde zum Märtyrereben
ein Mensch in diese Welt geboren.

Die Hirten nur, in stillem Walten
gewohnt, mit Wollen, Mond und Sternen
vertrautes Nachtgespräch zu halten,
vernahmen Klang aus Himmelsfern.

Es lösten sich die starren Gebärden
im Glanz der zauberischen Seele;
sie brachten auf mit ihren Herden
und nahten gläubig sich der Schwelle.

Die Mär' ging nun von Mund zu Munde,
Messias sei jest endlich kommen.
Auch in die Herberge drang die Kunde,
der Alte sprach zum Kreis der Frommen:

„Mit jedem Kinde wird getragen
die Gnade Gottes auf die Erden.
Daf wir dem Kind in uns empfangen,
das macht uns zu verprengten Herden.“

Die Liebe stiert in düst'gen Fezen,
die Stumpfen sind der Mäch'gen Feere,
Gewalt regiert mit den Gefahren
und Schrei nach Güte hallt ins Leere.

Gott hatte uns zu nah gesehen,
er fand uns hart und eigenfichtig
den Weg der ird'fchen Sterbfucht gehen,
da machte er uns klein und fichtig!

Das Ziel, auf das wir kindlich harrten,
wird nur in unfer Brust geboren.
So sind wir unfer Heilfucht Narren
und bleiben ewig arme Toren.“

So sprach der Alte, in die ferne
und hochgewölbte Nacht gewendet.
In Fülle funtelten die Sterne,
das Land lag still und lichtgeblendet.

Die andern safen stumm verdrossen
ob dieser Worte ihres Altens,
der müd die Augen schon gestaloffen,
um einen langen Schlaf zu halten...

J. Zerkass



Zerkass